

Laibacher Zeitung.

N^o. 87.

Dinstag am 17. April

1855.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung ins Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insetionsgebühren für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Inserate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Insetionsämper!“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amtslicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstunterzeichnetem Diplome den k. k. Kreisauptmann in Grag, Karl Stählin, als Ritter des kaiserlich österreichischen Ordens der eisernen Krone dritter Klasse, den Statuten dieses Ordens gemäß, in den Ritterstand des österreichischen Kaiserreiches allergnädigst zu erheben geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 7. April d. J. dem Statthalterei-Sekretär in Ungarn, Rudolf v. Sztrada, den Titel eines kaiserlichen Rathes allergnädigst taxfrei zu verleihen geruht.

Der Minister des Innern hat im Einvernehmen mit jenem der Justiz die Stuhlrichteramts-Adjunkten Andreas Muresics, Moriz Ehler, Johann Stuchez und Florian Kalka zu Stuhlrichtern; dann den dalmatinischen Statthalterei-Konzipisten Moriz Ritter v. Mannagetta, den gewesenen provisorischen Komitats-Sekretär Johann Eugen Misfura, den gewesenen provisorischen Bezirks-Kollegial-Gerichts-Besitzer Sigmund v. Pázmány, den Grundbuchsführer Friedrich Brezina, und die Stuhlrichteramts-Aktuare Paul v. Babóthy, Franz v. Záborszky, Samuel Galanda, Franz v. Bilček, Adolf v. Mataska, Ernst Mitska, Anton Platnik und Stefan v. Török zu Stuhlrichteramts-Adjunkten für das Preßburger Verwaltungsgebiet ernannt.

Veränderungen in der k. k. Armee.

Beförderungen:

Der Oberstlieutenant Julius Van Crasbeck von Wiesenbach, Kommandant des 7. Gendarmen-Regiments, zum Obersten; dann zu Majors: der Hauptmann Alexius Lehotsky de Király, Lehotka des Linien-Infanterie-Regiments Graf Coronini Nr. 6, und der Rittmeister Rudolf Wagner des vakanten Kürassier-Regiments König Friedrich August von Sachsen Nr. 3.

Ernennung:

Der Major Ludwig Schwarzmann, des Pensionsstandes, zum Kommandanten des Fittal-Invalidenhauses zu Neulerchenfeld.

Die im Umlaufe befindlichen unverlosharen (ungarischen) Münzscheine betragen zu Ende März 1855 7,652,169 Gulden.

Vom k. k. Finanz-Ministerium.

Wien, am 13. April 1855.

Nichtamtlicher Theil.

Oesterreich.

Wien, 13. April. Se. k. k. apost. Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 3. Oktober 1854 für das Amtsgebiet der Kaschauer Finanz-Landes-Direktionsabtheilung die Bestellung von vier Finanz-Bezirksdirektionen mit den Standorten: zu Kaschau für die Komitate Albani-Torna und Gömör; zu Ungvár für die Komitate Zemplin und Ung; zu Epéries für die Komitate Saros und Zips, und zu Munkacs

für die Komitate Beregh-Ugoesza und Marmaros; ferner für jede der beiden neuen Bezirks-Behörden zu Epéries und Munkacs die Aufstellung neu zu errichtender Sammlungsklassen zu genehmigen geruht, was mittelst einer Finanz-Ministerial-Verordnung vom 6. April d. J. mit dem Besatze bekannt gegeben worden ist, daß der Zeitpunkt der Aktivierung der erwähnten zwei neuen Finanz-Bezirks-Direktionen auf den 30. April 1855 festgesetzt worden ist.

— Auch heute hatte keine Konferenz-Sitzung stattgefunden.

— Beim hiesigen Handelsgericht befindet sich ein Mann in Untersuchung, der nach seiner Angabe im Monate Oktober v. J. in einem hiesigen Stellwagen drei Staatsobligationen des Lotterie-Ansehens vom J. 1854 sammt Coupons gefunden hat, und zwar: eine Obligations-Serie 553, Gewinn Nr. 10; eine zweite Serie 1276, Gewinn Nr. 28, und eine dritte Serie 140, Gewinn Nr. 13. Da von diesem Verluste keine Anzeige vorliegt, wird der unbekannte Eigenthümer aufgefordert, sich dießfalls an die k. k. Polizei-Direktion zu wenden.

— Für den Lemberger und Krakauer Sprengel des künftigen Oberlandesgerichts werden 176 Auskultantenstellen systemförmig, und zwar für Ostgalizien 104 Auskultantenstellen, darunter 78 mit Adjuten, für die Bukowina 12, darunter 9 mit Adjuten, und für Westgalizien 60, darunter 45 mit Adjuten.

— In den Monaten Februar und März l. J. sind von den Hilfsorganen der k. k. Grundentlastungs-Landeskommission für Kroatien und Slavonien 564 Anmeldeoperante der Vorprüfung unterzogen, 87 Entschädigungs-Erkenntnisse geschöpft, 1620¹⁴⁹/₁₉₂ Bauern- und 9 Häusler-Ansässigkeiten entlastet und an Entschädigungs-Kapitalien 643,302 fl. 36¹/₂ kr., an Rentenrückständen aber 225,155 fl. 54³/₄ kr. ermittelt worden. Die Gesamtsumme der bar erfolgten Variavorschüsse betrug 377,756 fl. 25¹/₄ kr.

— Am Dinstage, dem Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers Alexander II., findet ein feierlicher Gottesdienst in der russ. Gesandtschaftskapelle statt. Der Kaiser tritt in sein 38. Jahr.

— Ein hiesiger Chemiker will ein Surrogat für Milch erfunden haben. Die Ingredienzen zur Bereitung derselben sollen so billig sein, daß die Maß dieses Milch-Surrogates auf nur 4 kr. kommen wird. Der Geschmack desselben soll den der reinen Milch übertreffen.

Wien, 13. April. Im Ministerium des Innern wird gegenwärtig an einem allgemeinen österreichischen Hypothekengesetze gearbeitet, das den neuen Anstalten zur Hebung des Realkredites vorangehen soll. Der Umstand, daß kein allgemeines Hypothekengesetz in Oesterreich vorhanden ist, bringt für den Verkehr zu empfindliche Nachtheile mit sich, namentlich in Betreff der Verschiedenheiten der Manipulation, als daß man nicht wünschen sollte, daß die erwähnten Arbeiten ein entsprechendes Resultat liefern möchten.

Zur Berichtigung der über neuerliche Störungen des österreichischen Getreideverkehrs auf der Donau in öffentlichen Blättern vorgekommenen Andeutungen können wir aus verlässlicher Quelle versichern, daß die russische Regierung die Gestattung der ungehinderten Ausfuhr der von österreichischen Kaufleuten in den Donaufürstenthümern angekauften Getreidegattungen mit österreichischen Schiffen auf der Donau neuerdings bestätigt, und nur an die Vorweisung von

Zertifikaten des österreichischen Handelsministeriums zum Behufe der Herstellung einer Kontrolle über die Bestimmung derselben geknüpft hat. Die geeigneten Anordnungen in dieser Hinsicht sind zur Wahrung der österreichischen Handelsinteressen bereits getroffen.

Wien, 12. April. Aus der Rede seiner Erz. des Herrn Handelsministers bei Gelegenheit der am 11. d. stattgefundenen feierlichen Vertheilung der Ehren- und Denkmünzen der Münchner Ausstellung wollen wir folgende Stelle hervorheben, worin am prägnantesten das Vorwärtseilen unserer Industrie herangehoben wird:

„Diese Preise — meine Herren — mögen Ihnen zu gerechter Befriedigung gereichen. Sie werden — Ihr Selbstvertrauen stärkend — zugleich Ihren Muth zu neuen Anstrengungen beleben. — Der Preis ist sonst am Ziele angestreckt, und am Ziele ist Ruhe. Nicht so auf den Bahnen der Industrie. Diese bieten denen, die sie wandeln, keine Ruheplätze dar, und wer da auf einem Punkte selbstzufrieden verweilen wollte, ihm würden nur die Staubwolken der Vorantelenden zum Lose fallen.

Sie — meine Herren — fühlen dieß am deutlichsten; denn die heute hier die Preise der Münchner Industrieausstellung entgegen nehmen, eilen morgen schon nach der französischen Hauptstadt, um dort ihre Leistungen nach einem neuen Maßstabe zu messen und mit neuen Anstrengungen sich und ihrem Lande neue Ehren zu sammeln. So erblicken wir denn mit Befriedigung in der wachsenden Theilnahme der österr. Industriellen an den rasch aufeinander folgenden auswärtigen Ausstellungen die erfreuliche Kundgebung des gekräftigten Selbstgeföhles und jener schwunghaften Strebsamkeit, die eben das innerste Wesen der Industrie ausmacht, und die in der immer steigenden Befähigung für den fremden Markt — zugleich die sicherste Gewähr für die dauernde und angefeindete Behauptung des eigenen sucht.“

— Unter mehreren Kapitalisten und Grundbesitzern der österreichischen Monarchie ist eine Gesellschaft in der Bildung begriffen, welche unter dem Namen „Eisengießereigesellschaft“ den Zweck hat, das im Neograder Komitate sich befindende Roheisen an den Tag zu fördern. Wie man versichert, ließe sich darüber eine Million Zentner gutes Eisen ohne großen Kostenaufwand gewinnen.

— Zum Pariser Ausstellungspalast, der eine Länge von 2790 Fuß einnimmt, sind an Eisen und Zink ungefähr 3 Millionen Kilogrammen Metall verwendet worden. Alle Fußböden der verschiedenen Geschosse sind mit den Hauptkonduktoren eines eigenen Blitzableiterapparates in Verbindung gesetzt, sowie die Balken derselben unter einander durch Metallstäbe; eben so wird die Zinkbedeckung metallisch mit den Stäben der Blitzableiter oder ihrer Konduktoren verbunden.

— In Kopenhagen hat die Regierung die Summe von drei Tausend Reichsthalern zur Vertheilung an geschickte Handwerker und Arbeiter bewilligt, welche nicht die Mittel besitzen, die Pariser Ausstellung zu besuchen.

Wien, 11. April. Der „Triester Ztg.“ wird geschrieben:

Nicht bald hat hier etwas so sehr überrascht, als die heute durch die „Wiener Ztg.“ verkündete Amnestie, in Folge welcher 586 politische Sträflinge gänzlich begnadigt und 311 weiteren Gefangenen die

fer Kategorie ihre Strafzeit bedeutend verkürzt wurde. Dieser ganz unverhofft kommende Akt neuer kaiserlicher Gnade ist seit dem vor bald einem Jahre erfolgten ersten Betreten der österreichischen Grenzen durch Ihre Majestät die Kaiserin bereits der dritte dieser Art, und wahrlich geschaffen, um zu innigstem Dankgefühl zu begeistern; denn seit jenem Momente sind nur nach oberflächlichen Berechnungen im Umfange der Monarchie wenigstens 5000 Personen theils gänzlich in Freiheit gesetzt, theils ihnen die Strafzeit abgekürzt worden, wobei die Anzahl der anhängigen Untersuchungen über Majestätsbeleidigungen und Störungen der öffentlichen Ruhe nicht mitbegriffen ist, welche auf Befehl Sr. Maj. des Kaisers aus obigem Anlasse aufgehoben wurden. Die Anzahl der in Folge der politischen Ereignisse des J. 1848 noch in den verschiedenen Strafanstalten der Monarchie zurückgehaltenen Individuen dürfte durch die wiederholt erteilten kaiserlichen Begnadigungen auf ein sehr kleines Kontingent zusammengeschrunft sein; daß auch für diese die Stunde der Erlösung schlagen wird, bedarf bei der bekannten Herzengüte unseres Monarchen wohl keiner sehr ausführlichen Erläuterung. — Der Nestor der europäischen Diplomatie, der greise Fürst Metternich, ist von Seiten der hier versammelten fremden Diplomaten Gegenstand fortgesetzter Aufmerksamkeit; der Fürst erhält von denselben fast täglich Besuche, und wurde ihm so erst gestern durch den franz. Gesandten, Baron Bourquenev, der Minister Herr Drouyn de L'Hay vorgeschickt.

— Am 23. v. M. ist in Modena eine Frau im Alter von 119 Jahren gestorben. Mit Ausnahme des Gehörs, das in ihren letzten Lebensjahren etwas schwächer geworden, war sie bis zum letzten Augenblick im vollen Besitze aller Seelenkräfte.

— In Oran hat am Ostersonntage Se. Eminenz der Kardinal, Fürstprimas die Predigt gehalten. Der Kirchenfürst verflocht in seine Kanzelrede interessante Mittheilungen über seinen Aufenthalt in der heiligen Stadt und forderte am Schluß die äußerst zahlreiche Versammlung von Gläubigen auf, sich zu der in 14 Tagen vor sich gehenden feierlichen Uebernahme der beiden kostbaren Reliquien einzufinden, welche Se. Heiligkeit der Papst der Stadt Oran verehrt hat.

— Am 7. 1. M. gerieth auf der Anhalt'schen Bahn im Bahnhof Falkenberg ein Güterzug durch eine falsch gestellte Weiche aus den Schienen, und stieß auf dort stehende Holzwagen, so daß die Lokomotive und 10 — 13 Güterwagen fast gänzlich zertrümmert wurden, indem einer auf den andern aufslief. Der Schaden soll sehr beträchtlich sein; doch wurde glücklicherweise Niemand verletzt, da die Beamten noch rechtzeitig von den Wagen springen konnten. Auch auf der Berlin-Magdeburger Bahn hätte an demselben Tage sich ein Unfall ereignen können, und zwar bei dem um 10 Uhr Abends von Berlin abgegangenen Schnellzug nach Röm. Während der finstern und nebeligen Nacht hatten ruchlose Hände in der Nähe von Burg eine circa 6 Fuß lange Schiene aus dem Gleis gerissen, ohne daß es der Wärter bemerkt hatte. Der Zug sauste mit der gewöhnlichen Schnelle heran, die Lokomotive setzte auch glücklich über die gefährdende Stelle hinweg, aber der Packwagen, so wie der letzte Personenwagen kamen aus dem Gleis, während der Post- und der mittlere Personenwagen darauf blieben. Beschädigung der Wagen oder von Personen fand zum Glück nicht Statt. Nach halbständiger Arbeit war der Zug wider auf die Schienen gebracht und fuhr unbehindert nach Magdeburg weiter.

— Am 7. d. M. starb Se. Excellenz Hr. Menrad Freih. von Geppert, k. k. Feldzeugmeister, Kommandeur des k. k. österr. Leopold-, Ritter des k. k. Maria Theresia-, des päpstlichen Christus-Ordens etc., k. k. wirkl. geh. Rath und Inhaber des k. k. Infanterie-Regiments Nr. 43, in seinem 87ten Lebensjahre. Der Verbliebene war seit 1836 in Pension.

W i e n. Die „Wiener Ztg.“ enthält Folgendes: Das unterzeichnete Comité ist genöthigt, dem wiederholt auftauchenden Gerüchte, daß die Eröffnung der Agrikultur-, Industrie- und Kunstausstellung in Paris am 1. Mai d. J. noch nicht stattfinden werde,

auf's Neue entgegen zu treten. Selbst die neuesten offiziellen Nachrichten aus Paris enthalten nichts, was die Vertagung jener Eröffnung auch nur im Entferntesten vermuthen ließe.

Die Verbreiter solcher unbegründeter Gerüchte scheinen nicht zu wissen, welchen Nachtheil sie hiedurch den Ausstellern zufügen, die ihnen Glauben schenken und sich von der rechtzeitigen Einsendung ihrer Ausstellungsgegenstände abhalten lassen.

Das österreichische Central-Comité für die Pariser Agrikultur-, Industrie- und Kunst-Ausstellung des Jahres 1855.

Wien, 11. April 1855.

* W i e n. Aus Anlaß eines entstandenen Zweifels wurde durch eine im Reichsgesetzblatte enthaltene Verordnung erklärt, daß durch die Ministerialerklärung vom 4. Jänner 1852, womit zwischen der kön. bairischen und kaiserlich-österreichischen Regierung die gegenseitige Aufhebung des Rückersages der Kosten für jene Requisitionen festgesetzt wurde, welche ein Staat an den anderen in zivilgerichtlichen Angelegenheiten in Beziehung auf unvermöglige Parteien, so wie bei strafgerichtlichen oder bei polizeilichen Untersuchungen richtet, der Artikel VIII und IX des, mit sämtlichen souveränen Fürsten und freien Städten des deutschen Bundes abgeschlossenen Deserteurcartels vom 10. Februar 1831, nicht aufgehoben worden sei.

* Se. k. k. apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 16. März 1855 zu gestatten geruht, daß der Eingangszoll von nachstehenden, in dem allgemeinen österreichischen Zolltarife vom 5. Dezember 1853, Abtheilung 10 unter b) und c) aufgeführten Gegenständen als Halbgetreide, Haide, Hirse, Mais (Kukuruz), Roggen, Bohnen, Erbsen, Linsen, Wicken, Zuckererbsen (Zigern), ferner Gerste, Malz und Hafer, endlich von den, unter der Tarifsabtheilung 12 begriffenen Gegenständen, Mehl aus Mais bei der Einfuhr über die in Syrien und auf den quarnerischen Inseln bestehenden Zollämter während der Dauer von drei Jahren mit der Hälfte des tarifmäßigen Ausmaßes eingehoben werde. Diese Allerhöchste Bewilligung tritt mit dem 16. Mai d. J. in Wirksamkeit.

* Eine von mehreren Triester Handelshäusern an das k. k. Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten, und beziehungsweise das k. k. Finanzministerium gerichtete und von der dortigen Handels- und Gewerbekammer befürwortete Eingabe, worin einige, den Transithandel beschwerende Uebelstände auseinandergesetzt und geeignete Abhilfsmaßregeln erbeten werden, wird mit Hinweisung auf die den Transithandel regelnden, bestehenden Vorschriften, wodurch die Anliegen der Bittsteller schon an und für sich größtentheils erledigt seien, dahin beschieden, daß das k. k. Ministerium sich bereit erklärt, beim k. k. Finanzministerium vermittelnd einzuschreiten, wenn demselben solche einzelne Fälle zur Kenntniß gebracht würden, in denen eine Finanz- oder andere Behörde die Zollgesetze auf eine den Transithandel, dessen Wichtigkeit auch das k. k. Ministerium anerkenne, beschwerende Weise handhabe.

* Ueber das von der Olmüzer Handels- und Gewerbekammer beim k. k. Handelsministerium eingebrachte Gesuch um Gewährung einer Erleichterung für Industrielle und Kaufleute in der Erlangung von Reisepässen nach den Zollvereinsstaaten hat die k. k. Oberste Polizeibehörde mit dem Erlasse vom 17. v. M. sich bewogen gefunden, der k. k. Kreisbehörde in Olmütz ausnahmsweise die Befugniß zu erteilen, an Handels-, Fabriks- und größere Gewerbsunternehmer oder deren beglaubigte Agenten gehörig gestempelte Passir- oder Geleitscheine, welche im Wesentlichen die für förmliche Pässe vorgeschriebenen Erfordernisse zu enthalten haben, für die Zollvereinsstaaten gegen dem auszufertigen, daß die Ausstellung von dergleichen Legitimationen auf eine für den zu erweisenden dringenden und speziellen Reisezweck angemessene Zeitdauer, welche jedoch 3 Monate nicht überschreiten darf, erteilt werden.

Salzburg, 3. April. Wenn wir eben aus Wien eingelaufenen Nachrichten Glauben schenken dürfen, so soll es noch in diesem Jahr mit der Tracirung der Wien-Einz-Salzbürger-Bahn Ernst werden. Dem Vernehmen nach dürfte die Bahn von Wien

aus auf dem rechten Donauufer geführt werden, und die bedeutenderen Industriebezirke durchziehen. So berichtet die „N. Salzburger Ztg.“ und der „Vote für Tirol.“ Es wäre dieß die wichtigste Bahn für die Verbindung des südöstlichen Deutschlands mit dem südwestlichen und mit Westeuropa überhaupt. Die Bahn ist von der Natur vorgezeichnet, und so lange Oesterreich sie nicht besitzt, fehlt ihm eines der nothwendigsten Verbindungsglieder mit Deutschland, fehlt ihm der rasche direkte Verkehr mit seiner eigenen Festung Linz, wie mit Ulm, Rastatt und Mainz. Die Truppen, die Reisenden, die Briefe müssen den ungeheuern Umweg über Prag, Dresden, Leipzig, Hof einschlagen. Eine Bahnverbindung zwischen Baiern, Linz und Wien scheint uns für alle Zweige des Verkehrs unendlich wichtiger und weit mehr von der Natur und Geschichte vorgezeichnet als die Projekte von Bahnen zwischen Nürnberg und Prag, und zwischen Rosenheim und Bruck an der Mur. (Allg. A. Ztg.)

Deutschland.

Die „N. Münchner Ztg.“ sagt in einem neuen Artikel: „Der deutsche Bund und die orientalische Frage:

Die Rüstungen in Deutschland hätten zur Zeit durchaus keinen offensiven Charakter, und es werde daher auch bei Ihrer Ausführung Alles zu vermeiden sein, was den Charakter einer Drohung, oder auch nur einer Demonstration, namentlich gegen diejenigen Großmächte haben könnte, mit welchen der Bund in vollkommen ungetrübten friedlichen Verhältnissen stehe. Sie sei daher auch überzeugt, daß von keiner Seite ein Antrag auf die Herstellung der vollen Kriegsbesetzung der westlichen Bundesfestungen gestellt werden werde, und glaube, daß er auch von keiner Seite beabsichtigt war. Eben so wenig werde jetzt davon die Rede sein können, zu bestimmen, an welchen Punkten die Bundeskontingente etwa aufzustellen wären, indem dieses dann an der Zeit sein werde, wenn der Bund die eigentliche Mobilisirung zu beschließen in den Fall kommen sollte. Die jetzigen Rüstungen des Bundes aber seien nicht so aufzufassen, als habe der Bund eine bewaffnete Neutralität beschlossen, denn der Bund habe über seine künftige Stellung für den Fall, daß der Krieg fortdauert, und daß etwa auch Oesterreich zu demselben schreiten sollte, überhaupt noch gar keinen Beschluß gefaßt, folglich auch nicht den einer bewaffneten Neutralität. Es lasse sich also in dieser Beziehung nur sagen, daß, wenn der Bund später eine Neutralität im Sinne des Artikels 45 der Wiener Schlußakte beschließen sollte, seine jetzigen Rüstungen eben so gut die Mittel darbieten würden, dieselbe aufrecht zu halten, als sie geeignet wären zu einer Betheiligung am Kriege, soferne der Bund diese beschließen würde.

Ulm, 4. April. So viel wir hören, sollen im Laufe der nächsten Woche sämtliche Arbeiten am hiesigen Festungsbau mit aller Kraft in Angriff genommen werden.

Rastatt, 3. April. Was vor Jahrhunderten zu kirchlichen Zwecken diente, durch die Zeitverhältnisse diesen aber lange entzogen war, ist nun durch die Munizipal-Gesellschaft wieder seiner ursprünglichen Bestimmung zurückgegeben: die in der Brückenstraße befindliche ehemalige katholische Kirche, genannt die Altenburger, welche die Mutterkirche der jetzt in Stuttgart bestehenden katholischen Kirche ist und schon in Urkunden vom Jahr 1280 erwähnt wird. Bisher hatte die Finanzverwaltung dieses Gebäudes verpachtet. Die Freigebigkeit Sr. Majestät trat vermittelnd ein, und erkaufte das Gebäude um 5000 fl., um dasselbe der katholischen Gemeinde zu schenken. Die hier wohnenden Katholiken haben bereits in einer Adresse an Se. Majestät, welche gnädigst aufgenommen worden ist, ihren tiefgefühlten Dank für das königliche Geschenk dargebracht. Mit der Restauration der Kirche ist ein sehr tüchtiger und talentvoller Mann, Professor Egle in Stuttgart, vom katholischen Kirchenrath betraut worden.

Frankreich.

Paris, 9. April. Die „Kölner Ztg.“ bringt folgende, am 9. d. geschriebene Schilderung des Ju-

Industriepalastes in Paris: „Frankreich ist natürlich am besten bedacht worden. Im eigentlichen Industriepalaste ist demselben die Hälfte des Erdgeschosses und der vierte Theil des ersten Stockes eingeräumt. Zu dem Theile des Erdgeschosses, der Frankreich zugeheilt ist, gelangt man durch den Haupteingang des Palastes, der in den Champ Elysées dem Palaste Bourbon Elysées gegenüber liegt. Dieser Theil, der ein Ganzes bildet, enthält die Schreiner- und die Juwelier-Arbeiten u. s. w.; der erste Stock ist den Geweben, Tüchern und feineren Arbeiten, die mehr des Lichtes bedürfen, gewidmet. Gleichlaufend mit dieser, aus mehreren Abtheilungen bestehenden, und wenn man so sagen kann, französischen Gallerie befindet sich eine zweite, der ersten ganz ähnliche. Diese beiden Gallerien sind durch eine Mittelgallerie ohne Stockwerke, welche das ganze Gebäude in zwei Hälften theilt, getrennt. Diese zweite oder südliche Gallerie, deren Eingang sich auf den Quais befindet, ist England, den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, Belgien, Oesterreich, Preußen und den andern Zollvereinsstaaten eingeräumt. England nimmt die Hälfte dieses Raumes, die übrigen Staaten nehmen die andere Hälfte ein. Die englischen Colli sind alle Lightly und Simon gezeichnet, doch ist bis jetzt noch keines derselben ausgepackt. Von dem Erdgeschosse gelangt man in den ersten Stock mittelst mehrerer prächtigen Treppen, die des Schlosses von Versailles nicht unwürdig sein würden. Die Kuppel, die sich über der Mittelgallerie, von der ich oben sprach, erhebt, ist mit prachtvollen Glasmalereien geschmückt. An den beiden Enden dieser Mittelgallerie erblickt man zwei große Gemälde. Das eine stellt auf blauem Grunde Frankreich dar, mit einer Krone auf dem Haupte und einem Kriegsmantel auf den Schultern. Darunter befinden sich die Worte: „La France convies les nations à l'exposition universelle.“ Das andere Gemälde ist die Personifikation des Handels und der Industrie. Es trägt die Inschrift: L'équité préside à l'accroissement des échanges.“ Der obere Theil des Stockwerkes, der mit der französischen Gallerie des Erdgeschosses korrespondirt, ist noch ganz leer. Die eine Hälfte desselben ist der französischen Industrie bestimmt, die zweite den römischen Staaten, Piemont, dem übrigen Italien, der Schweiz, Spanien, Portugal und Süd-Amerika. Man sieht dort noch nichts, als Inschriften von rother Dinte, womit die Plätze bezeichnet sind, welche die einzelnen Staaten und verschiedenen Produkte einnehmen sollen. Lebhafter ist es in dem Theile des oberen Stockwerkes, welcher sich über dem Theile des Erdgeschosses befindet, der England, Nord-Amerika, Belgien, Oesterreich, Preußen und den Zollvereinsstaaten bestimmt ist. Dort treten die Engländer besonders sehr emsig auf und hauen gegenwärtig an ihren Bureaux, welche die Gestalt von Kapellen haben. Was die Gallerie betrifft, die sich längs der Seine hinzieht, so ist dieselbe für das Maschinenwesen bestimmt; in einem Theile derselben werden auch die Gemälde ausgestellt werden. Der Anblick, den der Industrie-Palast im Innern darbietet, ist bis jetzt kein sehr imposanter. Die große Unordnung, die dort noch herrscht, schadet dem Ganzen, und man kann aus dem verwirrten Chaos kaum die künftige Gestalt heraus errathen.“

Großbritannien.

London, 12. April. Die heutige „Morning Post“ glaubt versichern zu können, daß Oesterreich bereit sei, falls der Friede jetzt nicht erreicht werde, denselben durch energische Kriegführung zu verschaffen. Fürst Gortschakoff werde die definitive Antwort Rußlands am 17. oder 18. April geben.

Dasselbe Blatt versichert auch, der König von Preußen habe den Kaiser Alexander von Rußland brieflich gebeten, den Grafen Nesselrode nach Wien zu senden, um wo möglich Frieden zu machen, und ihn davor gewarnt, durch unnötige Schwierigkeiten die Erreichung des Friedens zu erschweren.

Ueber den bevorstehenden Besuch des Kaisers der Franzosen berichtet die „Times“: Wie wir hören, hat der Kaiser Napoleon den Lord-Mayor auf amtlichem Wege von seinem und der Kaiserin Wunsche in

Kenntniß gesetzt, der City einen Besuch abzustatten. Ihre Majestäten haben außerdem die Absicht, am Donnerstag, 19. April, den Krystallpalast zu besichtigen. Das Publikum wird keinen Zutritt zum Gebäude selbst haben, während die hohen Gäste sich in demselben befinden; doch werden die Majestäten auf dem Balkon erscheinen und sich dem im Garten versammelten Volke zeigen. Die Besitzer von Abonnementskarten für die Dauer der Saison werden während des in den Gemächern der Königin stattfindenden Frühstückes in das Innere des Gebäudes eingelassen werden, und Ihre Majestät und Ihre erlauchten Gäste werden dann ihren Weg durch die ganze Länge des Palastes nach dem Ausgange hinter dem pompejanischen Hofe nehmen. Durch diese Einrichtungen wird den Bewohnern der Hauptstadt und dem großen Publikum reichlich Gelegenheit geboten, die herzliche Freude kund zu geben, mit welcher sie die Anwesenheit des Kaisers und der Kaiserin der Franzosen auf englischem Boden begrüßen.

Spanien.

Madrid, 4. April. In der gestrigen Cortes-Sitzung wurde eine Adresse der Nationalgarde von Cadix verlesen, die darin den Cortes ihre Unterstützung anbietet. Der Deputirte Gaminde bezeichnete den Gesetzentwurf gegen die Nationalgarde als das Werk des Rückschritts. Die Minister protestirten energisch gegen diese Worte und die Mehrheit der Kommission, die den Entwurf gebilligt hatte, vereinigte sich mit den Ministern.

Aus Madrid schreibt man unterm 4. April: „Es ist gewiß, daß wegen des jetzt den Cortes vorliegenden Gesetzes, das in der heutigen Sitzung den Gegenstand neuer Erörterungen bildete, unter einem Theile der Nationalgarde ziemliche Aufregung herrscht. Der Kriegsminister hat für den Fall eines bewaffneten Straßenkampfes den Plan gefaßt, die Stadt an der Spitze der ganzen stehenden Armee zu verlassen und die Nationalgarde gewähren zu lassen. Kein Zweifel, daß damit viel Blutvergießen vermieden und die Regierung bald wieder zurückgerufen werden würde. Unterdessen ist jedoch den Nationalgarde-Offizieren bereits befohlen worden, ihre Bataillone oder Kompagnien nie anders als mit Erlaubniß des ersten Alkalden oder des General-Inspektors zum Exerciren zu versammeln. In der heutigen Cortes-Sitzung wurde das Gesetz über die Kirchhöfe für Nichtkatholiken vorgelegt; die Anlegung derselben wird darin vom Gutdünken der Civilbehörden der betreffenden Städte abhängig gemacht.“

Nach einer Depesche aus Madrid vom 7. April herrschte daselbst völlige Ruhe. Der Bischof von Osma, der bezüglich des Gesetzes wegen des Verkaufs der Kirchengüter als entschiedener Gegner der Regierung aufgetreten war, hat sich auf Befehl nach Cadix begeben, wo er ferner Weisungen abwarten sollte. — In der Cortes-Sitzung vom 7ten erwartete man die Berathung mehrerer neuen Amendements zu dem Gesetze bezüglich der National-Miliz, sah jedoch ihrer Verwerfung zuversichtlich entgegen.

Der „Independance Belge“ schreibt man aus Madrid vom 5. April:

„Gestern Nachmittags gegen 4 Uhr, sobald bekannt wurde, daß in den Cortes das Gesetz bezüglich der Miliz verathen werde, durchzogen Männer der demagogischen Partei, besorgliche Gerüchte aussprechend, die Straßen, und in kurzem war der Palast der Cortes von 3—4000, großentheils sehr verdächtig aussehenden Individuen umringt, die meistens mit Stupgewehren, Pistolen und Dolchen bewaffnet waren. Einige Rädelshörer hielten aufreizende Reden gegen das Ministerium und die Mehrheit der Cortes. Zum Glück war die Bewachung des Palastes Milizen anvertraut, auf deren Treue die Regierung rechnen konnte; im Innern hatte man in allen Gängen und auf den Tribünen zahlreiche Wachen aufgestellt. Da die Regierung auch anderweitige Vorsichtsmaßregeln getroffen hatte, so unterblieb der offenbar beabsichtigte Ruhestörungsversuch; bloß in einigen Straßen wurden, um Unruhe zu erwecken, einzelne Schüsse abgefeuert. Heute und morgen beschäftigt sich das Volk gänzlich

mit seiner kirchlichen Andacht, so daß für jetzt schwerlich Unruhen zu befürchten sind. Die heutigen Blätter sprechen von dem Rücktrittsentschlusse sämtlicher Minister; diese Angabe ist aber jedenfalls falsch. — Eine Deputation der hier wohnenden Catalonier überreichte heute dem Finanzminister eine 10 Unzen schwere goldene Medaille, deren Inschriften den Dank für seine als Gouverneur von Barcelona geleisteten Dienste aussprechen.“

Türkei.

Der „Courier de Marseille“ enthält nähere Angaben über das bei Konstantinopel zu bildende französische Reservelager. „Wir haben“, wird ihm geschrieben, „bereits viele für das Lager bei Maslak bestimmte Truppen ankommen sehen. Heute kann ich Ihnen Auskunft über die Zusammensetzung dieses Reserveheeres geben, welches leicht dazu bestimmt sein könnte, gemeinschaftlich mit der piemontesischen Division in Bessarabien zu operiren. Das Lager wird aus drei Infanteriedivisionen, darunter eine Gardedivision, ferner aus einer Kavalleriedivision und aus einer schönen und zahlreichen Artillerie bestehen.“

Lokales.

Ueber die evangelischen Gemeinden zu Laibach und Triest bringen die „protestantischen Jahrbücher für Oesterreich“ folgende statistische Daten: Am Schlusse des Jahres 1853 betrug die Seelenzahl der zum evangelischen Pfarramt in Laibach Eingepfarrten 384. Davon befinden sich in der Stadt Laibach 229; im Lande in 32 Ortschaften 160. Nach den Confessionen vertheilen sich die Evangelischen der Stadt Laibach folgendermaßen: helvetischer Konfession 118, anglikanischer Konfession 12, augsbургischer Konfession 94. In Triest befanden sich am Schlusse des Jahres 1853 750 Reformirte, 700 Lutheraner und 250 Anglikaner, welche in 3 getrennten Gemeinden leben, deren jede ihre eigene Kirche und Pfarrer hat. Die Reformirten sind, mit wenigen Ausnahmen, Schweizer. Die Lutheraner sind fast alle deutschen Ursprungs; die Anglikaner vereinigen in ihrer Gemeinde auch Presbyterianer und Dissenters. Die evangelische Schule, welche von den beiden erstgenannten Gemeinden mit einem Kostenaufwande von 10.000 fl. jährlich erhalten wird, zählt etwa 100 Knaben in 5 Klassen und etwa 50 Mädchen in 4 Klassen. — Außer den genannten befanden sich noch einige Hundert evangelische Militärs hier, welche jedoch unter die Seelsorge des evangelischen Militärpredigers, Herrn Konsistorialrath Dr. Taubner zu Verona gehören.

Der „Boßschen Ztg.“ ist Folgendes zugegangen: „Die „Independance belge“ öffnet in jüngster Zeit ihre Spalten den sonderbarsten Erfindungen. Wir sind ermächtigt, im Gegensatz zu den Fabeln jenes Blattes hiermit Folgendes zu erklären: 1) Herr General v. Wedell ist auf der Reise nach Paris nicht hierher plötzlich zurückgerufen, er konnte auch nicht zurückgerufen werden, da er Berlin in jüngster Zeit gar nicht verlassen; 2) es hat nicht im Entferntesten unangenehm in Berlin berührt, daß Herr Drouyn de L'Huys, auf seiner Reise nach Wien, Berlin nicht berührt hat, da man hier ja weiß, daß der Weg über Dresden der nächste ist; 3) Lord John Russell war aus sehr einfachen Gründen nicht in der Lage, eine Einladung nach Berlin für die Osterferien auszusprechen. Dieß eine kleine Blumenlese aus dem großen Fabelstorb der „Independance belge.“

Telegraphische Depeschen.

* G e n u a, 13. April. Der Dampfer „Costuzione“ ist mit einem Teile des Generalstabes, dem Gens- und Sanitätskorps vorgestern nach Konstantinopel abgegangen. General Lamarmora wird dem Vernehmen nach am 15. d. M. die Einschiffung persönlich leiten, dann mit einem Theile des Generalstabs am Bord des „Governolo“, befehligt von Albini, vorausfahren, um vor Ankunft der Transportflotte im Bosporus einzutreffen.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht.

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener-Zeitung.

Wien 14. April 1855, Mittags 1 Uhr.

Die Stimmung war gedrückt, Gelbnoth beengte die Spekulation. Als sich im Verlaufe die Geldverhältnisse erleichterten, besserten sich die Kurse der Effekten.

5% National-Anlehen hob sich von 86 auf $\frac{1}{2}$.
 1854er Lose erhielten sich von 102 auf $\frac{1}{2}$.
 Nordbahn-Aktien gingen von 194 $\frac{1}{2}$ auf 195 $\frac{1}{2}$.
 Staatseisenbahn-Aktien waren Anfangs auf 322 $\frac{1}{2}$ bis 323 gedrückt, schlossen aber 324 — 325 fest.
 Bank-Aktien hoben sich von 995 auf 1002.
 Wechsel und Valuten Anfangs um $\frac{1}{2}$ pCt. höher, blieben bedeutend niedriger ausgeboten.
 Amsterdam 104. — Augsburg 126 Brief. — Frankfurt 125 Brief. — Hamburg 92 $\frac{1}{2}$. — Livorno —. — London 12.17 Brief. — Mailand —. — Paris 147 Geld.

Staatsschuldverschreibungen zu 5%	81 $\frac{1}{2}$ —82
deto " 4 $\frac{1}{2}$ %	71 $\frac{1}{2}$ —72
deto " 4%	64 $\frac{1}{2}$ —64 $\frac{1}{2}$
deto " 3%	50—50 $\frac{1}{2}$
deto " 2 $\frac{1}{2}$ %	40 $\frac{1}{2}$ —40 $\frac{1}{2}$
deto " 1%	16 $\frac{1}{2}$ —16 $\frac{1}{2}$
deto S. B. " 5%	96—96 $\frac{1}{2}$
National-Anlehen " 5%	86 $\frac{1}{2}$ —86 $\frac{1}{2}$
Lombard. Venet. Anlehen " 5%	100—101
Grundentlast.-Oblig. N. Oester. zu 5%	81—81 $\frac{1}{2}$
deto anderer Kronländer 5%	73 $\frac{1}{2}$ —78
Gloggnitzer Oblig. m. N. zu 5%	91 $\frac{1}{2}$ —91 $\frac{1}{2}$
Oedenburger detto " 5%	91 $\frac{1}{2}$ —91 $\frac{1}{2}$
Peñher detto detto " 4%	92—92 $\frac{1}{2}$
Mailänder detto detto " 4%	91—91 $\frac{1}{2}$
Lotterie-Anlehen vom Jahre 1834	218 $\frac{1}{2}$ —219
deto detto 1839	119 $\frac{1}{2}$ —119 $\frac{1}{2}$
deto detto 1854	102 $\frac{1}{2}$ —102 $\frac{1}{2}$
Bank-Obligationen zu 2 $\frac{1}{2}$ %	58—58 $\frac{1}{2}$
Bank-Aktien pr. Stück	1000—1002
deto ohne Bezug	—
deto neuer Emission	—
Gesamtpostbank-Aktien	89 $\frac{1}{2}$ —89 $\frac{1}{2}$
Aktien der k. k. priv. österr. Staats-Eisenbahngesellschaft pr. 500 Fr.	324—325
Wien=Raaber Aktien (zur Konvertirung angemeldet)	110 $\frac{1}{2}$ —110 $\frac{1}{2}$
Nordbahn-Aktien	195 $\frac{1}{2}$ —195 $\frac{1}{2}$
Budweis-Linz-Omudner	245—247
Preßburg-Boh. Eisenb. 1. Emission	22—25
deto 2. " mit Priorit.	35—38
Oedenburg-Wien-Neufährter	—
Dampfschiff-Aktien	555—556
deto 12. Emission	545—547
deto des Lloyd	553—554
Wiener-Dampfmühl-Aktien	131—132
Peñher Kettenbrücken-Aktien	58—60
Lloyd Prior. Oblig. (in Silber) 5%	94 $\frac{1}{2}$ —94 $\frac{1}{2}$
Nordbahn detto 5%	87—87 $\frac{1}{2}$
Gloggnitzer detto 5%	81—82
Donau-Dampfschiff-Oblig. 5%	83 $\frac{1}{2}$ —84
Como-Menscheine	13—13 $\frac{1}{2}$
Esterhazy 40 fl. Lose	82 $\frac{1}{2}$ —82 $\frac{1}{2}$
Windschgrätz-Lose	29 $\frac{1}{2}$ —29 $\frac{1}{2}$
Waldstein'sche "	28 $\frac{1}{2}$ —29 $\frac{1}{2}$
Reglevich'sche "	12 $\frac{1}{2}$ —12 $\frac{1}{2}$
k. k. vollwichtige Dukaten-Agio	29 $\frac{1}{2}$ —30

Telegraphischer Kurs-Vericht

der Staatspapiere vom 16. April 1855.

Staatsschuldverschreibungen zu 5 pCt. fl. in G.M.	81 $\frac{1}{4}$
deto aus der National-Anleihe zu 5% fl. in G.M.	85 $\frac{1}{8}$
deto " 4 $\frac{1}{2}$	71 $\frac{7}{8}$
Darlehen mit Verlosung v. J. 1854, für 100 fl.	101 $\frac{1}{2}$
Grundentl.-Obligat. anderer Kronländer zu 5%	73 $\frac{4}{8}$
Aktien der k. k. priv. österr. Staatseisenbahngesellschaft zu 200 fl. B. B. oder 500 Fr.	319 fl. B. B.
Bank-Aktien pr. Stück	996 fl. in G. M.
Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G. M. getheilt	1935 fl. in G. M.
Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G. M.	554 $\frac{1}{2}$ fl. in G. M.

Wechsel-Kurs vom 16. April 1855.

Amsterdam, für 100 Holländ. Gulden, Nthl.	104 $\frac{1}{2}$	2 Monat.
Augsburg, für 100 Gulden Cur. Gulden.	126 $\frac{5}{8}$	Wf. Ufo.
Frankfurt a. M. (für 120 fl. südd. Vereins-Währ. im 24 $\frac{1}{2}$ fl. Fuß, Gulden.)	125 $\frac{1}{2}$	Wf. 3 Monat.
Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulden	93 $\frac{1}{8}$	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden	12-22	3 Monat.
Mailand, für 300 Oester. Lire, Gulden	125 $\frac{1}{4}$	2 Monat.
Paris, für 300 Franken . . . Gulden	147 $\frac{7}{8}$	2 Monat.

K. K. Lottoziehungen.

In Triest am 14. April 1855:

40. 72. 34. 88. 6.

Die nächste Ziehung wird am 25. April 1855 in Triest gehalten werden.

3. 554. (1)

Bekanntmachung.

Donnerstag, als am 19. April l. J., von 9 bis 12 Uhr Vormittags und von 3 bis 6 Uhr Nachmittags, werden in dem Hause Nr. 104 in der Stadt verschiedene Einrichtungsstücke, so wie auch ein Mestisch und ein Winkelmesser im Lizitationswege freiwillig veräußert, wozu die Kauflustigen hiemit eingeladen werden.

Laibach am 16. April 1855.

3. 548. (1)

Anzeige.

Im "Gasthause" des Herrn Anton Schrey, zu der neuen Welt, sind sehr gute

Wisseller Weine, alte und neue, zu verschiedenen Preisen zu haben, wo auch das ausgezeichnete gute — trotz allen andern — stark abgelegene Oberlaibacher Lagerbier aus-geschenkt wird.

Laibach am 17. April 1855.

3. 506. (2)

Das Römerbad Tüffer, (das steierische Gastein.)

Saison 1855. — Gröffnung 1. Mai.

Das Römerbad, unmittelbar am Stationsgebäude gleichen Namens der k. k. Eisenbahnlinie von Wien nach Laibach, in einer der schönsten Gegenden in Untersteiermark gelegen, ist durch die Vortrefflichkeit seiner Thermen längst bekannt und bevorzugt. Die Mineralquelle hat eine natürliche Wärme von 38,4° C., ist der Analyse zu Folge den Thermen von Pfäfers und Gastein analog und besitzt eine erprobte Heilkraft in allen Krankheitszuständen von allgemeiner und örtlicher Schwäche; bei Krämpfen, Migräne, Lähmungen, Contracturen durch Metastasen, chronischen Hautauschlägen, Scropheln, Rhachitis, Hämorrhoidal-Beschwerden, Rheumatismen, Sicht, Krankheiten des weiblichen Geschlechts, Unregelmäßigkeiten der Menstrualien, Schleimflüssen, Bleichsucht u. s. w.

Die Badeanstalt enthält außer Bannen-, Spritz-, Sitz- und Douchebädern, vier große Bassins (sogenannte Gehbäder,) deren jedes eine andere Temperatur zeigt. Das Römerbad hat 29,5° R., das Fürstenbad 27,5° R., das Communbad 28° R. und das Separatbad 28,5° R.; die Temperatur des letztern kann jedoch beliebig regulirt werden.

Zur Aufnahme von Gurgästen stehen 122 eingerichtete, größtentheils elegant meublirte Wohnzimmer bereit; außerdem zählt die Anstalt, welche eine eigene k. k. Briefsammlung hat, deren Briefe täglich zwei Mal in der Richtung von Wien und Triest befördert werden, einen großen Speise- und Conversationsaal, mehrere Speise- und Spielzimmer mit Fortepiano, Billard &c.; ferner eine Kapelle, eine Bibliothek, mehrfache Zeitungs-Lectüre, eine Milch-Mariandel und Regelpahn.

Das Bad besitzt in seiner gesunden Lage, allseitig herrlichen Umgebung, in seinen zahlreichen Spaziergängen, so wie in der zweckmäßigen Einrichtung der Bäder und in seinen, allen Comfort darbietenden Etablissements erhebliche Anziehungspunkte, die noch durch Unterhaltungen, als: Orchester-Musik, Concerte, wöchentliche Bälle u. s. w. wesentlich vermehrt werden.

Auf frankirte Zuschriften, bezüglich der Wohnungen und anderer Curverhältnisse, gibt bereitwilligst Auskunft

die Direktion des Römerbades Tüffer:
Dr. G. Weber.

3. 477. (5)

Gänzlicher Ausverkauf

in der Tuch- und Schnittwaren-Handlung

Carl Wannisch

in Laibach,

wegen Auflösung des Geschäftes sehr bedeutend unter

Fabrikpreisen

von:

Tuch, Peruvien's, Drap de Mousselin's, Zephir's; den neuesten Frühjahr- und Sommer-Rock- und Hosenstoffen, Gilet's, schwarze Atlasse und Croisés, Creas-Leinwänden, Leinen-Trill's, weissen und gefärbten Leinen-, Foulard's- und Seiden-Sack- und Halstüchern, Orlean's, Thibet's, Lustre's, Cravats, Wachsleinwänden und De Laine-Umhängtüchern.